



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Zweyter Absatz. Was die geistliche Communion seye/ und in was für Übungen sie bestehe?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

so wohl / die Hand ist da / und sonst nichts ?
Ja die Hand / sagt der liebste Herr. Ecce manus. Ja die Hand / und sonst nichts ist da / legte diese Wort auß der grossen Heil. Kirchen. Vatter Leo. Dann ob es zwar wahr ist / daß Judas dem Leib nach bey dem heiligsten Abendmahl gewesen / so war er doch mit seinem Willen in der Verdrüß begriffen. Die Hand wäre alldorten den Leib / und Blut seines göttlichen Meisters zu empfangen ; aber die Hand wäre nur allein. Ecce manus: alldieweil sein Herz bey dem Heil. / bey der Falschheit / bey der Eobstinnigkeit seiner Frind gewesen ist. Ecce manus. Die Anmerkung des grossen Heil. Vabstien lautet also : Corpore enim tantum cum canonicis recumbat ; mente autem sacerdotum invidiam , testium falsitatem , & furorem imperita plebis amabat. Zu Teutsch : Dann er fassete nur dem Leib nach mit ihnen bey dem Abendmahl ; mit dem Gemüth aber trachtete er in den Harnisch zu bringen den Heil der Priester / die

Leo ser. 7.
de Pall.

Falschheit der Zeugen / und den Wuth des ungeschickten Pöbels. Da steht die Communion des abtrünnigen Judas / so da nur ein Sacramentalische Communion war. Seine Gefellen aber seynd all diejenige / welche communicieren mit einer schweren Sünd in dem Herzen. Socij Judæ efficiuntur. Aber O wehe dem Judas ! O wehe allen seinen Gefellen ! Sie seynd wahrhaftig gearthet / als wie der Stoch Vogel / der Falch. Dieser stirbt / so er ein Brod isst / und was dem Menchen das Leben erhaltet / das bringt ihme den Tod : Panis hominem alit , sagt der Heil. Augustinus , accipitrem necat. Das Brod ernähret den Menschen / und tödet den Stoch Falchen. Dann wahrhaftig diese sündhafte Menschen finden ihren Tod / Verdammung / und Verderben in dem Brod des Lebens / welches sie in der Sacramentalische Communion empfangen. Wehe ihnen ! Vz homini illi.

St. M. L.
St. M. L.
Aug. lib. 2.
de Morib.
M. L. L.
cap. 4.

Zweyter Absatz.

Was die geistliche Communion seye / und in was für Obungen sie bestehe ?

8.

W Abdem wir nunmehr die erste zwey Battungen der Communion verstanden haben / so wollen wir ansehd auch die dritte beschickigen / so da ist die geistliche Communion ; als von welcher wir heut insonderheit zu handeln haben. Und gilt es d'falls gleich / es mag hernach diese Communion in ihr selbst betrachtet werden / oder als ein Zubereitung zu Erhaltung der häufigen Früchten der Sacramentalich / sichbarlichen / und gebührend anstellenden Communion. Dies haben wir also ansehd voraus. So laßt dann sehen / was sagt Christus der Herr im Evangelio ? Caro mea verè est cibus. Sein heiligstes Fleisch seye wahrhaftig ein Speiß / sagt er. Und dieses zwar villeicht desto wegen / wellen er in diesem unaussprechlichen Sacrament ist ein solche Nahrung / welche den Menschen stärcket die Laster zu besigen : welche also ersättiget / daß einem ab der Welt grauset : welche das geistliche Leben erhaltet um Gottes zu loben / und ihme zu gefallen ? also leget es zwar der Englische Lehrer selbst auß. Allein es ist noch wohl etwas mehrers unter dieser göttlichen Nahrung begriffen / sagt der alte Origenes ; dann es ist der Frucht von dem Baum des Lebens : welcher den Menschen nicht nur ernähret / so er genossen / und geessen wird ; sondern er ergötzet den Geist auch / wann er nur gerochen wird ; mit dem Geruch. Es ist nicht nur ein Speiß den Geschmach der Seelen zu belustigen / man man ihn isset / sondern auch zu Ergötzung des Ge-

D. Thom.
opusc. 58.
cap. 9.
Alb. M. ser. 9
de Evch.

ruchs des Geists / so man genessen kan / wann man selbes auch nit isset. Habens fructum , spricht Origenes , qui non solum sapore dines , sed & odore præcedat : & duos animæ sensus , id est gustum , & odoratum faciat. Zu Teutsch : Er hat einen solchen Frucht / welcher nit nur mit dem Geschmach / sondern auch mit dem Geruch über alle ist : daß er nit hin zwey Sinn der Seelen / das ist / den Geschmach / und den Geruch ergötzet. Auf diesen allerannemlichsten Geruch hat der Heil. Geist sonders Zweifel sein Abschen gehabt. Da er bey dem weisen Prediger das Angedencken des Fürsten Josia nennet ein Vermischung von unterschiedlich wohlriechenden Sachen. Memoria Josiæ in compositione odoris. Die Gedächtnuß Josia in Versammlung des Geruchs. Danu ist ist dieses göttliche Sacrament nach Davids sag ein Angedencken aller Wunder : Werk Gottes ; und ist selbes / wie der Heil. Albertus Magnus sagt / gemacht auß denen leichtesten Speerehen / und Rauch werck der Göttheit / und Menschheit Jesu Christi / auß daß die Seelen von dem lieblichsten Geruch seiner lieblichsten Gürtigkeit angelustet / und ergötzet werden. Ut suavissima pietatis odore ad se trahat fideles Ecclesia : lauten die Wort Alberti , in Teutsch also : Auf daß er mit dem Geruch seiner annemlichsten Gürtigkeit die Glaubigen der Kirchen an sich ziehe. Ja in allweg dieses ist der beste Geruch von jenem Balsam / mit

Orig. lib.
1. in Cant.

Eccle. 19.

Psal. 116.

Alb. M. ser. 4
de Evch.
D. Thom.
opusc. 58.
cap. 4.

mit welchem die Seelen schnell vorlauffen in der Nachfolg Jesu Christi ihres Göttlichen Bräutigams / indem sie sich befeissen ihm es in seinen Tugenden nachzutun. In odorem cunctis unguentorum tuorum. Wir wollen lauffen in den Geruch deines Balsams: sagt die geistliche Braut im hohen Lied an statt aller Geist-befiessenen Seelen. Es ist die geistliche Communion zumalen a. id. jenes mit Blumen besreutes wohlriechendes Kuchens. Bethlein der in ORE verliebten Seel: Lectulus noster floridus. Wasfen sie allda / wie der Heil. Bernardus sagt / ihren Theil hat an der Göttlichen Bald-Blumen Christo Jesu / als dem sie den Geruch und Blüthe ihrer Tugenden zugeschrieben hat. Sui participatione fieri, sagt der Höchste. Flus Bernardus, quod recinet, & quod redolet. Zu Teutsch beyläufig also: Durch sein Mittheilung geschahet es / daß sie Seand haltee / und wohlriechet.

Cant. 1.
Cant. 1, 2

Bern. ser. 47
in Cant.

9. Aber wir wollen also in die Sach / daß wir zumahlen erkennen / was wir in der Sach selbst zu thun haben. Wie und auff was Weis ist es dann anzugehen / daß man den Geruch der Göttlichen Speiß / des so köstlich zubereiteten Rauchwerks / und himmlischen Balsams des Altars empfahe / und genieffen könne / zur Zeit / da man selbe nicht würcklich isset: dann gesetzt auch das Bethlein des menschlichen Herzens seye blumreich / und wohlriechend von dem Geruch der Göttlichen Bald-Blum Christo Jesu / so ist es gleichwohl höchst nöthig / sagt erßberühret Heil. Bernardus, daß die Blumen verschiedener Übungen / und Anmuthungen immerzu ergänget / und wider auff ein neues aufgestreuet werden / damit in dem Herzen ein guter Geruch zu fühlen seye. Necesse est sanè, lauten die Wort Bernardi, reparare frequenter, & semper recentiores apponere flores, quod diu odorem suum minime retineant. Zu Teutsch: Es ist allerdings vomnöthen / daß man zum öfteren ergänze / und immerzu wider neue Blumen hinzulege; auß Ursachen / weil sie den Geruch ganz nicht in die Länge halten. So muß man derothalben wohl auffmercken auff die Blumen der Übungen / und Anmuthungen / mit welchen das Herz wohl versehen seyn muß / damit es den himmlischen Geruch will sagen / die geistliche Communion empfangen. Der Heil. Kirchen-Rath zu Trident sollt uns dıßfalls ein sichere Erleuterung geben. Di-

Bern. ibid.
infra ser. 34
num. 24.

ser aber redet von denen / die geistlicher Weis communicieren / und sagt: Es seyen die jense / welche das himmlische Brod essen in der Begierd / und in einem lebendigen Glauben / welcher durch die Lieb würcket; wodurch sie sodann empfinden den Frucht / und Nutzen dieses heiligsten Sacraments. Die Wort des allgemeinen Heil. Kirchen-Raths lauten also: Qui voto propositum illum caelestem panem edentes fide viva, qua per dilectionem operatur, fructum ejus, & utilitatem sentiunt. Zu Teutsch: Welche jenes vorgesezte himmlische Brod in der Begierd essen mit einem lebendigen Glauben / welcher durch die Lieb würcket / empfinden dessen Frucht / und Nutzbarkeit. Wercket / und betrachtet all: sein wohl / Geliebte; mit einem Glauben muß man also zu dieser Communion kommen. Die Übung dieses Glaubens ist mithin die erste / so zu der geistlichen Communion erfordert wird. Fide, So ist auch wohl zu merken / daß man kommen muß das Göttliche Brod zu essen / und dieses ist geredt auff die Betrachtung / so man ebenfals haben muß. Edentes. Zu dem solt ihr wissen / man muß ein Verlangen / ein Begierd / einen guten Lust haben das Göttliche Brod zu essen: und dieses ist alsdann die natürliche Begierd zu der Communion weinigt geistlicher Weis zu gelangen. Voto. Über das habt ihr ja schon gehört / daß der Glaub nicht nur ein todter / sondern ein lebendiger Glauben seyn muß? und hierin beziehet die hauptsächlich Anmuthung der Göttlichen Lieb / welche da ist das Leben des Glaubens. Fide viva, qua per dilectionem operatur. So müssen demnach bey der geistlichen Communion zuammen kommen die Übungen des Glaubens / der Betrachtung / einer lebhaften Begierd / und einer rechtschaffen Lieb zu dem Sacramentalischen JESU. Ja dieses alles muß beyammen seyn / Catholische Zubörer / dann auff diese Weis erlanget man den Frucht / und Nutzen der geistlichen Communion. Fructum ejus, & utilitatem sentiunt. Und auff eben diese Weis kan sich auch die Seel auff das beste gefast / und fertig machen / daß sie vermittelst dem Geruch der himmlischen Speiß erlange die beste Früchten / und Nutzbarkeiten / welche eben die Göttliche Speiß mittheilet dem jensigen / welcher selbige mit einer solchen Zubereitung wresentlich genieffet. Verè est cibus. Nun wollen wir eines nach dem anderen erörtern.

Bern. ibid.

Conc. Trid.
sess. 13, c. 8.

Dritter Absatz.

Zu der geistlichen Communion wird erfordert ein fleißige Übung des Glaubens.

10. **U**ir das Erste / Christliche Seelen / muß demnach der Glauben an Christum den höchsten Herrn / wahren Gott /

und Menschen wohl geübet werden. Jedoch ist dıßfalls wohl zu merken. Was der Ecclasiastische Lehrer / der Heil. Bonaventura sagt / daß